

# Kunst und Künstler

Ⓜ

**K**UNST und Künstler beginnt mit dem Oktoberhefte dieses Jahres den neunten Jahrgang. Diese Zeitschrift kennt nach wie vor nur ein einziges Ziel; doch schließt dieses eine Ziel schlechterdings alle wertvollen Kunstbestrebungen in sich ein, weil es darin besteht, nichts zu pfelegen als die Qualität, und weil diese ohne weiteres immer alles enthält, was Wert und Dauer hat. „Kunst und Künstler“ vertritt vor allem den modernen Geist in der Kunst. Unter moderner Kunst wird aber nur verstanden, was ganz lebendig ist. Es werden Beispiele der klassischen Kunst gezeigt, um darin bleibend Lebendiges aufzuweisen; und von moderner Kunst wird nur gezeigt, was klassische Elemente enthält.

„Kunst und Künstler“ gehört darum keiner Partei, keiner Richtung, keiner Tendenz, sondern der Kunst an sich. Eben aus diesem Grunde kann sie nachdrücklich und wirkungsvoll die Interessen aller guten Kunst, aller guten Künstler vertreten; und sie kann sich mit ruhigem Selbstgefühl selbst empfehlen, weil die von ihr vertretenen Grundsätze der deutschen Kunst und dem deutschen Volke wichtig und notwendig sind.

„Kunst und Künstler“ wird sich immer mehr bemühen, dem Inhalte wie der äusseren Form nach, an der Spitze der deutschen Kunstzeitschriften zu bleiben. Dabei legen Redaktion und Verlag aber Wert darauf, zu betonen, daß es sich niemals um Exklusivität handeln soll, sondern immer nur um die vernünftige, geschmackvoll sachliche Vertretung des jedem wahrhaft Gebildeten Zugänglichen. Eine Vertretung, gleichweit entfernt von artistischer Ziererei wie vom Kompromiss.

„Kunst und Künstler“ bedient sich des Wortes wie des Bildes. Welcher Wert auf gute Abbildungen gelegt wird, beweist nicht nur die auch in der Zahl stetig wachsende Bilderreihe der letzten Jahre (der letzte Jahrgang brachte z. B. etwa 550 zumeist grosse Abbildungen nach Gemälden, Zeichnungen, Plastiken, Architekturen, Interieurs und kunstgewerblichen Gegenständen), sondern vor allem auch Zahl und Qualität der Kunstbeilagen (Originalradierungen, Originallithographien, farbige Kunstdrucke, Gravuren usw.). Nach welchen Grundsätzen der Text redigiert wird, beweisen die Namen der Mitarbeiter; wobei es noch besonderer Erwähnung wert ist, daß „Kunst und Künstler“ die Künstler selbst zu eifriger Mitarbeit auffordert. Es seien aus der Reihe der Mitarbeiter nur die folgenden Namen genannt: Wilhelm Bode, Lovis Corinth, Maurice Denis, Julius Elias, Otto von Falcke, Max J. Friedländer, Karl Hagemeyer, Erich Hancke, Hugo von Hofmannsthal, Karl Koetschau, Max Liebermann, Alfred Lichtwark, Hans Mackowsky, Hermann Muthesius, Gustav Pauli, Friedrich Sarre, Hugo von Tschudi, Henry van de Velde, Jan Veth, Carl Voll, Robert Walser, Franz Winter und viele andere. Eine Reihe angesehener Kunstschriftsteller und Museumsleiter haben es ferner übernommen, aus allen grösseren Städten Deutschlands und Österreichs, der Schweiz, Frankreichs, der Niederlande, Amerikas usw. regelmässige Kunstberichte zu senden, so daß die Kunstberichterstattung so vollständig und einheitlich wie möglich ist. Die Redaktion liegt in der Hand von Karl Scheffler.